

Seit zwanzig Jahren stets «klein und fein»

Das Openair-Kino Erlenbach feiert in diesem Jahr sein zwanzigjähriges Jubiläum. Der Dorfbott hat Gründungsmitglied Urs Albonico und den aktuellen Vereinspräsidenten Kaspar Schneider in der Badi Winkel, dem ersten Austragungsort, getroffen. Im Gespräch erzählen sie, wie es damals zur ersten Durchführung kam, welche Schwerpunkte sie bei der Filmauswahl setzen und wie der Erfolg des Openair-Kinos erklärt werden kann.

Herr Schneider, Herr Albonico, 2004 war es zum ersten Mal soweit, das Openair-Kino Erlenbach öffnete seine Tore. Wie haben Sie eigentlich die Premiere in Erinnerung?

Urs Albonico: Wenn ich hier in der Badi Winkel sitze, erinnere ich mich genauestens an die erste Durchführung. Hier standen die Stühle, dort die Leinwand, mit Druckknöpfen auf einem Aluminiumgerüst. Es kamen etwa 100 bis 120 Leute und die Helfer haben selbst noch etwas gekocht und eine Art Bistro betrieben. Es war also alles sehr einfach. Ich erinnere mich auch noch, dass es irgendwann in den ersten drei Jahren einen riesigen Sturm gab, der uns das Gerüst verbog und wir am Freitag abbrechen mussten. Wir mussten dann am Samstag jemanden suchen, der uns das schnell reparieren konnte. So haben wir am Samstagabend halt beide Filme gezeigt. So war das damals, alles relativ handgestrickt und einfach. Die Leute haben aber von Anfang an genau das Kleine, Einfache extrem geschätzt. Sie hatten Verständnis, wenn beispielsweise der Ton nicht von Anfang an passte. Wir mussten natürlich viel lernen und wir sind immer grösser und professioneller geworden.

Wie entstand die Idee, ein Openair-Kino zu lancieren?

Urs Albonico: Weil ich mich aufgeregt habe (lacht). Eigentlich wollte ich mit meiner Frau nur ins Openair-Kino Tiefenbrunnen gehen. Wir schafften es aber einfach nie, Tickets zu bekommen. Da habe ich zu meiner Frau gesagt, das geht doch nicht! Es muss doch möglich sein, irgendwo am See einen schönen Film sehen zu können! Da entstand die Idee, etwas selbst zu machen. Ich bin nun nicht unbedingt ein Cineast, der regelmässig ins Kino geht und immer die neusten Filme schaut. Aber ich finde, ein Openair-Kino ist für eine Gemeinde etwas Tolles. Man kommt zusammen, schaut



Gründungsmitglied Urs Albonico (r.) und Vereinspräsident Kaspar Schneider in der Badi Winkel, wo einst alles begann.

einen Film, unterhält sich und trinkt oder isst etwas zusammen. Dieses Gesamtpaket ist absolut genial.

Sie wollten aber schon auch eine bewusste Alternative zu den grossen, kommerziellen Openair-Kinos bieten?

Urs Albonico: Natürlich, aber alles sollte in kleinem Rahmen bleiben. Wir hätten heute die Möglichkeit, das Openair-Kino in Erlenbach noch grösser zu machen, aber das wollten wir bewusst nicht. Von Anfang an wollten wir klein bleiben, etwas fürs Dorf und die nahe Region. Ich kann Ihnen ein Beispiel geben: Wir wollten nie Werbung machen und haben das nie gemacht. Darauf bin ich heute noch stolz. Stattdessen kam ich auf die Idee, Gönner zu kriegen. Jeder, unabhängig davon, ob Firma oder Einzelperson, kann ein Gönner werden. Für die einhundert Franken bekommt er zwei Eintrittstickets und Getränkebons. Hier haben alle die gleichen Voraussetzungen und kleinere Betriebe werden nicht aufgrund fehlender Mittel benachteiligt, wie dies bei der Werbung der Fall wäre. Wir setzen auf Gönner, bis heute noch.

Kaspar Schneider: Das stimmt, wir bekommen rund 6000 Franken jährlich durch Gönnerbeiträge. Wir hatten auch schon Anfragen von Banken, die grosse Kinos sponsern. Dies haben wir immer bewusst abgelehnt, um unsere Unabhängigkeit zu behalten. Wir wollten stets «klein und fein» bleiben. Dies ist aber ein nicht ganz einfacher Spagat, denn natürlich brauchen wir auch finanzielle Sicherheit. Wenn es regnet, schreiben wir ein Minus; wenn es schön ist, machen wir ein Plus. Das ist einfach so. Mit den Gönnern können wir das finanzielle Risiko etwas auffangen. Und weil wir in den

vergangenen Jahren mehrfach schöne Tage haben, sind wir unter dem Strich im Plus. Die Herausforderung bleibt aber, wie man das Ganze finanziell sicher und professionell macht und gleichzeitig das «Kleine und Feine» behält.

Die beiden Premierenfilme 2004 waren Elling von Ingvar Ambjornsens und Lampedusa von Emanuele Crialese. Das sind nicht gerade die bekanntesten Werke. Welche Art von Filmen wollten Sie zeigen?

Kaspar Schneider: Die Filmauswahl ist ein kollektiver Entscheid; alle müssen hinter den Filmen stehen können. Das ist nicht ganz einfach, denn teilweise gibt es im Vorstand hierzu doch sehr unterschiedliche Meinungen. Wir haben aber gewisse Leitlinien. So wollen wir immer einen Film haben, der das Potenzial hat, viele Besucher anzulocken. Wir haben also immer einen eher bekannten Film im Programm, der die Leute anspricht, aber jetzt nicht gerade ein Hollywood-Blockbuster ist. Daneben haben wir dann immer einen etwas spezielleren, etwas schrägeren Film. Aber man merkt es schon: Die Filmauswahl bestimmt, wie viele Leute kommen. Wir müssen einen allgemeinen Geschmack treffen, um zweimal ein gut gefülltes Haus zu haben. Dies brauchen wir nur schon, um damit die Technik bezahlen zu können.

Urs Albonico: Wir haben auch immer geschaut, dass Schweizer Filme dabei sind. Hier hatten wir zwei, drei ganz gute, bei denen teilweise auch die Regisseure zugegen waren. Wir haben aber immer geschaut, dass die Filme eine gewisse Anziehungskraft haben.

Kaspar Schneider: Viel schwieriger ist es für uns in letzter Zeit geworden, die Filmrechte zu bekommen. Es ist heute ungemein schwer herauszufinden, wer diese Rechte besitzt. Grosse Filme bekommt man entweder gar nicht oder nicht unter 10'000 Franken. Das können und wollen wir uns nicht leisten. Dies ist eine grosse Veränderung zu früher, wo man praktisch jeden Film zeigen konnte. Heute haben wir im Verein ein eigenes Ressort, das sich nur mit dieser Frage beschäftigt. Was wir allerdings auch merken, ist, dass klassische Filme wie «Cinema Paradiso» oder «Il Postino» extrem ziehen. Diese sehen die Leute an einem Sommerabend sehr gerne und deshalb nehmen wir auch vermehrt Klassiker auf.



2004 zeigten Sie die Filme noch in der Badi Winkel, 2009 ging es in die Holzbadi Wyden und seit 2021 sind Sie auf der Schiffländi. Warum diese Standortwechsel?

Urs Albonico: In der Badi Winkel war es für uns in den ersten Jahren schon nicht ganz einfach, denn der Badebetrieb lief ja nebenbei. Wir mussten also am Freitag alles zusammenräumen, wenn am Samstag schönes Wetter war, und es dann am Abend wieder aufstellen. Jaqueline Egli war damals Bademeisterin in der Wyden und hat uns gefragt, ob wir die Veranstaltung nicht mal dorthin verlagern wollten. Wir fanden dies perfekt, haben es mit der Gemeinde abgeklärt und dann den Parkplatz bei der Badi Wyden genutzt. Wir konnten die Badi dann auch als Bar brauchen, was immer ein Highlight war. Auch konnten wir alles stehen lassen von Freitag auf Samstag und es hatte eine passende Grösse mit rund 450 Plätzen am Anfang. Später haben wir bis zu 640 Stühle aufgestellt. Von der Grösse her passte es also und dank des Gefälles konnten wir auch ein schönes Ambiente für den Zugang der Gäste kreieren. Es war familiär und gemütlich.

Kaspar Schneider: Auslöser für den Wechsel zur Schiffländi war ein privater Umbau, der gewisse Planungsschwierigkeiten mit sich brachte. Wir brauchten eine Alternative und da bot sich der Platz bei der Schiffländi an. Diesen hatte die Gemeinde gerade umgebaut und wir fragten nach, ob wir diesen nutzen könnten. Auch gingen wir die Nachbarn an und bekamen hier ein positives Feedback. So haben wir den Umzug vollzogen. Die Platzverhältnisse sind an der Schiffländi zwar etwas kompakter, und wir mussten auf 500 Sitzplätze reduzieren, um das gleiche, familiäre Ambiente zu behal-

ten und die Gastronomie unterzubringen. Aber der Platz an sich hat uns sehr angesprochen, auch weil man geradeaus auf die Leinwand schaut und es ein schönes Gefälle im Gelände hat. Wir haben nun auch mehr Möglichkeiten, direkt am Wasser zu sitzen.

Wie viele Leute stehen eigentlich hinter der Organisation des Openair-Kinos?

Urs Albonico: Zu Beginn waren wir vier Leute im engeren OK-Kreis, plus etwa zwanzig Helfer.

Kaspar Schneider: Heute besteht das OK aus fünf bis sieben Personen, das ist dann der eigentliche Verein. Dies ist eine optimale Grösse, um handlungsfähig zu sein. Daneben haben wir noch 20-30 Helferinnen und Helfer über beide Abende gesehen. Und natürlich haben wir unsere 50 bis 60 Gönner und Gönnerinnen, die uns finanziell unterstützen.

Beim Openair-Kino stehen ja nicht nur die Filme im Vordergrund, es geht auch um das gesellige Beisammensein. Ist das Teil des Erfolgsgeheimnisses?

Urs Albonico: Ja, aber es ist nie nur ein Element, sondern das Gesamtpaket, das überzeugt. Wegen eines Films geht man nicht zwingend an ein Openair. Der Openair-Gast will einen gemütlichen Abend draussen verbringen. Unser Erfolg liegt wohl in erster Linie in der Konstanz, die Leute können sich auf uns verlassen. Am See gab es ja viele Openair-Kinos; von den einen hört man heute nichts mehr, gewisse sind nach Unterbrüchen wieder da. Wir sind aber die, die konstant und verlässlich immer da waren. Man weiss: am letzten Sommerferienwochenende findet unser Openair statt. Daran muss man festhalten.

Kaspar Schneider: Auch unsere Philosophie ist Teil des Erfolgs. Aus dem aktuellen OK ist vielleicht ein Mitglied sehr Film-affin, also ein Cineast. Für die anderen steht der gesellschaftliche Aspekt im Fokus. Das ist auch bei unseren Gästen so: Ein Drittel kommt wegen des Films, aber zwei Drittel kommen wegen des Ambientes.

Der Erfolg gibt Ihnen in jeder Hinsicht recht. Was dürfen die Besucherinnen und Besucher an der Jubiläumsausgabe erwarten?

Kaspar Schneider: Das diskutieren wir aktuell sehr intensiv. Die Filme sind bestimmt, daneben wird es kleine Überraschungen für die Gäste geben. Dies war schon beim zehnjährigen Jubiläum der Fall.

Die Jubiläumsausgabe des Openair-Kinos in Erlenbach findet am letzten Sommerferienwochenende, dem 16. und 17. August 2024, statt. Am Freitag wird der Film «Die fabelhafte Welt der Amélie» gezeigt, am Samstag der Oscar-nominierte Film «Past Lives». Das Openair-Kino bietet neu eine Bar am See mit Drinks zu Spezialpreisen für das gesellige Beisammensein, auch nach dem Film. Zudem gibt es nebst den Hauptgerichten frisch zubereitetes Popcorn, Kaffee und feine Kuchen von den grosszügigen Spenderinnen und Spendern, eine Fotowand und natürlich die schönen Sitzplätze am See.

> Tickets und weitere Informationen gibt es unter: openairkinoerlenbach.ch

Die Organisatoren verlosen 2x 2 Kinotickets für die Kinovorführung 2024 nach Wahl. Teilnahme: E-Mail mit Name bis 15. Juli 2024 an: info@openairkinoerlenbach.ch